

In diesem Heft

lesen Sie:

	Seite
Liebe Mitglieder unserer Caritas-Gemeinschaft <i>Renate Heinzmann</i>	2
Pflege ist ein Beruf mit Sinn <i>Renate Heinzmann</i>	4
Soziale Berufe. Wir sehen uns <i>Thomas Broch</i>	11
Notizen aus dem Leben <i>Beate Pandera</i>	15
Die entscheidenden Wege ... <i>Karl W. Wolf</i>	16
Maßstab ist die Menschenwürde	18
Ein erster Schritt zur Euthanasie	18
Zum Tod von Prälat Johannes Faber/Gestorbene	20
Elisabeth Mendéra feiert 90. Geburtstag	21
Weiterbildung „Palliativpflege“	21
Die Neuen	21
Bücher	22
Zum Nachdenken	23

Fotos: Abb. S. 3, 5, 7 und 13 sind mit freundlicher Genehmigung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg aus dem Jubiläumsband „Mit Menschen für Menschen“ entnommen.

56. Jahrgang 2004 / ISSN 0948-003X

Herausgeber:

Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe e.V.

Maria-Theresia-Str. 10 · 79102 Freiburg i. Br.

Telefon (07 61) 7 08 61-0

Telefax (07 61) 7 08 61-116

e-mail: caritasgemeinschaft.freiburg@t-online.de

Internet: www.caritasgemeinschaft.caritas.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Renate Heinzmann

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau,

Konto-Nr. 2 017 091, BLZ 680 501 01

Missionsdienst: Postgiroamt Karlsruhe

644 55-756, BLZ 660 100 75

Erscheinungsweise: jährlich 4 Hefte

Bezugspreis jährlich: 24,55 € zuzüglich Porto,

für Mitglieder im Beitrag enthalten.

Gesamtherstellung:

Kniebühler-Druck, 79331 Teningen

Liebe Mitglieder
unserer Caritas-Gemeinschaft

Wenn Sie diese Nummer unserer Mitgliederzeitschrift in Händen halten, ist das neue Jahr schon einige Wochen alt. Die weihnachtlichen Festtage, der Beginn des neuen Jahres sind mehr oder weniger Erinnerung. Und nun hat uns der Alltag wieder mit seinen Überraschungen, aber auch mit den täglichen Herausforderungen. Welche Ereignisse stehen uns bevor? Sind es gute, froh machende oder schwer erträgliche, leidvolle? Wir wissen es nicht.

Eines ist sicher, auch wenn unsere Politiker vom wirtschaftlichen Aufschwung reden, wir werden den Gürtel enger schnallen müssen.

Die Auswirkungen des kurz vor Toresschluss eilig ausgehandelten Reformpaketes sind noch nicht abzusehen. Ich glaube nicht, dass die versprochenen Entlastungen die massiven Belastungen, die auf uns zukommen, aufwiegen. Nicht jede Bilanz wird positiv ausfallen, nicht jeder Arbeitsplatz wird erhalten bleiben, und noch weniger als versprochen oder erhofft wer-

den neue geschaffen werden. Die mahnenden Worte unseres Bundespräsidenten Johannes Rau in seiner Weihnachtsansprache weisen uns auf etwas hin, das wir alle sehr unterstützen können. Es darf nicht sein, dass wir unsere Lebensbereiche, unser menschliches Miteinander nur „nach Effizienz und Wirtschaftlichkeit“ bewerten. Wir kommen dabei unweigerlich in eine Sackgasse. Auch Bildung ist mehr als „bloße Funktionsertüchtigung“.

Vielleicht sagen Sie: Ach, vergessen Sie es, es ist doch alles Schall und Rauch. Wen kümmert es, wie es uns wirklich geht! Jeder sieht sowieso nur sich selbst. Die viel beschworene Solidarität untereinander – das war einmal. Und Gerechtigkeit gibt es ohnehin nur im Märchen. Zugegeben: Jammern hilft – aber nur für einen kurzen Augenblick. In der anderen uns zur Verfügung stehenden Zeit sollten wir uns auf unsere Möglichkeiten besinnen und unsere Kraft dafür einsetzen, dass die Welt, wenigstens die um uns herum,